

MeuerWeg

Halbmonatsschrift für aktuelle Fragen der Arbeiterbewegung * Herausgegeben vom Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands • Redaktion: Berlin N 54 • Wilhelm-Pieck-Straße 1

wUu tubbesing

Die Friede nskräfte sind stärker!

Die III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin waren eine mitreißende und stolze Demonstration der für den Frieden kämpfenden Weltjugend. Die Berliner Bevölkerung bewies bei der Vorbereitung und Durchführung des Festivals ihre Verbundenheit mit den Teilnehmern und ihren Friedenswillen. Vergeblich bemühten sich die in Lüge und Betrug erfahrenen Kriegshetzer in Bonn und Westberlin, die Adenauer, Kaiser, Schumacher, Blücher, Reuter, Schwennicke, Wehner und andere, durch zahllose Fälschungen und Verleumdungen, den überwältigenden Eindruck dieses großen Festes junger Friedenskämpfer wegzulügen oder wenigstens zu beeinträchtigen. Selbst der Gauleiter Trumans für den Bonner Separatstaat, McCloy, verließ den Petersberg, um sich auf dem Boden Berlins zu blamieren.

Der blutige Terror der Stumm-Polizei und Lehr-Soldateska gegen junge Friedenskämpfer, die Schandtaten der amerikanischen Interventen in Innsbruck gegen englische und französische Friedensfreunde, all das zeigt, daß die Weltfestspiele eine schmerzhaft Niederlage für die Kriegstreiber geworden sind. Pausenlos folgen weitere Schläge. Sprunghaft wachsen die positiven Ergebnisse der Volksbefragung in Westdeutschland an. Der Widerstand der westdeutschen Bevölkerung gegen jede Form der Remilitarisierung verstärkt sich. Die große Solidaritätsbewegung für die widerrechtlich eingekerkerten und vor das Westberliner Gericht gestellten Friedenskämpfer Gladewitz, Hartmann, Schmidt und Loewenberg erwies sich stärker als der terroristische Druck der amerikanischen und englischen Agenten auf das Gericht und führte zur Freisprechung der „Angeklagten“.

In Westdeutschland wächst der Kampf der Werktätigen gegen die Auswirkung der Remilitarisierung und gegen das in Vorbereitung befindliche Wehrgesetz. Trotz der Winkelzüge und betrügerischen Machenschaften der rechten DGB-Führer haben die Metallarbeiter Hessens den Streik für eine 12prozentige Lohnerhöhung durchgesetzt. Sie haben den Versuch der Unternehmer und rechten Gewerkschaftsführer, die Streikfront zu zersetzen und zu spalten, zunichte gemacht. Im Gegenteil, der Streik hat auch auf die amerikanisierten Opel-Werke und andere für den amerikanischen Krieg produzierende Metallbetriebe übergreifen. Immer stärker wird die Kampfschlossenheit der Metallarbeiter in Nordrhein-Westfalen.

In dieser Situation war es dem Verräter der Interessen der westdeutschen Gewerkschafter, dem Lakaien Adenauers, Fette, nicht läng# möglich, einen Übergang in das Lager der Rüstungsfabrikanten und Monopolkapitalisten zu verschleiern. Er mußte nach wocienangei^ Betrugsmanövern endlich Farbe bekennen. Und so hat er sich offen von den Werktätigen, von den Gewerkschaftern distanziert und steht, für jeden sichtbar, mitten unter der Meute der Todfeinde der Gewerkschaften. Fette mußte sein Bündnis mit uen Adenauer, Krupp, Pferdenges, mit den amerikanischen und deutschen Imperialisten, offen zugeben. Die Antwort der deutschen Werktätigen erhielt er in Fürth in Bayern, wo die Politik der rechten DGB-Führung durch die Vertreter der Gewerkschaften eine scharfe Ablehnung und Verurteilung erfuhr. Den Organisatoren des dritten Weltkrieges in Washington und Bonn ist angesichts dieser Entwicklung durchaus nicht wohl zumute. Die zunehmende Isolierung Adenauers, Schumachers und Fettes in Westdeutschland, die nur noch mit verstärktem Terror zu haltende Position der imperialistischen Agenten in dem von ihnen ruinierten westlichen Teil Berlins, die sich immer mehr verbreiternde Aktionseinheit aller Werktätigen gegen die Kriegsvorbereitungen bedrohen die Durchführung ihrer verbrecherischen Aggressionspläne.

Gleichzeitig müssen Truman und Acheson eine andere ernste Niederlage hinnehmen. Um die Aufrüstung Japans als USA-Kriegsbasis zu „legalisieren“, haben sie einen sogenannten „Friedensvertrag“ entworfen und alle ihre Satelliten unter Druck gesetzt, damit dieses schändliche Machwerk, das nur der Kriegsvorbereitung dient, unterzeichnet wird. Die Sowjetunion, die sie von der Konferenz in San Franzisko ausschalten wollten, hat ihre Vertreter entsandt, die die Verschwörung der USA-Imperialisten und der japanischen Militaristen entlarven. Die indische Regierung, mit deren Unterstützung die amerikanischen Hasardeure gerechnet hatten, mußte — infolge der Empörung des indischen 400-Millionen-Volkes über die Ausschließung der Volksrepublik China von den Verhandlungen in San Franzisko — der Konferenz fernbleiben. Vor aller Welt stehen die Truman und Acheson, die so gerne die Welt beherrschen möchten, als ertappte Brandstifter am Pranger und sind der schlecht verborgen gehaltenen Schadenfreude ihrer Vasallen und dem gerechten Zorn aller Völker preisgegeben.

Jeden aufrechten Kämpfer für die Sache des Friedens erfüllt Freude und Genugtuung angesichts dieser sich steigenden Erfolge des Weltfriedenslagers. Jeder patriotische